

Hilfe für Juden in München

Studien zur Jüdischen Geschichte
und Kultur in Bayern

Herausgegeben von Michael Brenner
und Andreas Heusler

Band 9

Oldenbourg Verlag München 2013

Peter Zahn (Hrsg.)

Hilfe für Juden in München

Annemarie und Rudolf Cohen und die
Quäker 1938–1941

Oldenbourg Verlag München 2013

Gedruckt mit Unterstützung des Stadtarchivs München und von
The Cahnman Foundation, New York

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH
Rosenheimer Straße 143, D-81671 München
Tel: 089/45051-0
www.oldenbourg-verlag.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: hauser lacour
Umschlagbild: Dr. Rudolf Cohen und Dr. med. Annemarie Cohen, geb. Buch (um 1930).
Privatbesitz Prof. Dr. Rudolf Cohen.
Satz: Maximilian Strnad, München
Druck und Bindung: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Dieses Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706

ISBN 978-3-486-71732-7
eISBN 978-3-486-73591-8

INHALT

Zu diesem Buch	VII
Einleitung	1
Das Ehepaar Cohen und die Quäker	3
Die Helfer in Deutschland	6
Korrespondenzen	9
Die Niederschrift der Besuchsprotokolle	12
Die Besucher und ihr Schicksal	13
Wieviele Menschen verdanken dem Ehepaar Cohen das Leben ...	15
Zur Edition der Protokolle	16
Die Besuchsprotokolle	
Cohens Liste der Besucher	17
Liste der katholisch getauften Besucher	34
Cohens Aufnahmeschema	37
Aufnahmeschema mit griechischen Buchstaben	39
Besuchsprotokolle Blatt 9–318	40
Anhang	
Abbildungsnachweis	315
Zeittafel der Besuche	316
Literaturverzeichnis	321
Index	325

ZU DIESEM BUCH

Die Initiative zur Transkription der in diesem Buch veröffentlichten Gesprächsprotokolle ging von Klaus Bäumler aus, damals Vorsitzender des Bezirksausschusses Maxvorstadt. Er hatte mich in einer Veranstaltung der Evangelischen Stadtakademie München im Oktober 2006 angesprochen: „Sie müssen ein Quäker-Manuskript transkribieren“, sagte er kurz vor dem Beginn der Vorträge, „300 Seiten, aus den späten 30er Jahren.“ Es blieb mir etwa eine Stunde, um nachzudenken. Nach der Veranstaltung lernte ich Dr. Andreas Heusler vom Stadtarchiv München kennen und erfuhr von ihm Näheres über das noch nicht lange vorher an das Archiv abgegebene Manuskript. Klaus Bäumler wußte aus unseren früheren Begegnungen, daß ich in meinem Beruf als Bibliothekar mit Handschriften und davor und danach mit Inschriften zu tun hatte und wischte meine Zweifel beiseite, ob ich mir zutraute, diese Protokolle zu lesen. Nun hatte ich in der Tat ja außer Schriftgeschichte auch Neuere Geschichte studiert und war durch Archivstudien mit der Aktenschrift der Neuzeit vertraut. Noch während des Studiums setzte ich aber die Schwerpunkte auf das Mittelalter und auch in meinem späteren Bibliothekarsleben drehte sich das Tagesgeschäft auf längeren Stationen ausschließlich um Handschriften des 9. bis 16. Jahrhunderts. Die Zeitgeschichte hatte ich nach dem Ende des Studiums beiseitegelegt. Nun holte sie mich wieder ein. Klaus Bäumlers Angebot war wie ein Anruf aus der Ferne, ein Versäumnis wieder gutzumachen. Ende November 2006 begann ich mit der Transkription; Scan-Bilder in hoher Auflösung stellte Dr. Heusler zur Verfügung, ebenso den bereits 2002 erschienenen ersten Band des Biographischen Gedenkbuchs der Münchner Juden 1933–1945, und im Jahr 2007 den zweiten, beide eine unentbehrliche Quelle für die Biographien. Nach und nach erfuhr ich auch, wie das Konvolut der Protokolle, so nannte ich sie nunmehr, den Krieg überlebt hatte und vom Sohn des Schreibers an das Stadtarchiv München übergeben worden war. Ein Jahr später waren die ersten 113 Blätter transkribiert und mit einem Register versehen, als Prof. Rudolf Cohen mit seiner Frau zu uns nach Milbertshofen kam und wir gemeinsam schwierige Stellen lasen. Rudolf Cohen war die Schrift seines 1953 gestorbenen Vaters noch gegenwärtig. Es kam noch zu weiteren gemeinsamen Lesungen im Jahr 2008, die Rudolf Cohen mit seinem Humor würzte. Durch ihn lernte ich auch einige der Überlebenden kennen, die in den Protokollen des Vaters genannt sind: darunter Dolf Hamburger (Nr. 098) und später Christine Roth-Schurtman in New York (Nr. 243). Sie halfen mir in überaus freundschaftlicher Weise weiter. Aus dem Munde der hochbetagten Hedwig Reisinger-Theisen (gest. am 25. April 2012) erfuhr ich im Dezember 2008 in Schondorf am Ammersee Näheres über das Schicksal der Familie Felix Printz (Nr. 223). Frau Adelheid C. Gernhard stellte bereitwillig Fotos aus dem Archiv des Landheims zur Verfügung. Auskünfte von Kenneth W. Henke, Reference Archivist, Princeton

Theological Seminary, von Mary George, Princeton University Library, und von Doris P. Jackson, National Archives and Records Administration, College Park (Maryland), auch von Frau Dr. Sabine Happ, Archiv der Univ. Münster (alle im Februar 2009) klärten über das Schicksal der Familie Salinger-Piper (Nr. 250) auf, deren Sohn Gero K. Piper am 24.12.1944 in der Ardennenschlacht als amerikanischer GI gefallen war. Durch Prof. Dr. Wilfried Feldenkirchen und Dr. Frank Wittendorfer im Siemens-Archiv in München fand ich liberalen Zugang zu den Akten aus der frühen Tätigkeit Dr. Rudolf Cohens ab 1892 bei Schuckert & Co. in Nürnberg und seine Auslandsreisen zur Akquisition von Pferdebahnen in ganz Europa für die „Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Nürnberg“. Friedrich Wilhelm Ihloff (Pullach b. München) verdanke ich zahlreiche Ergänzungen zum Schicksal von Naturwissenschaftlern, insbesondere von Angehörigen der Chemischen Industrie, u. a. aus dem Archiv der Wacker-Chemie GmbH Burghausen, wie auch zu den Haftzeiten von Gefangenen im KZ Dachau. In der Gedenkveranstaltung des Bezirksausschusses Maxvorstadt am 27. Januar 2009 für die Opfer des Nationalsozialismus, angeregt von Klaus Bäumler, mit dem Titel „Stille Helfer: Die Quäker in der NS-Zeit – Das Hilfsnetz von Annemarie und Rudolf Cohen in München“ erfuhr erstmals ein größeres Publikum vom Sohn Prof. Dr. Rudolf Cohen Näheres über die Umstände der Protokoll-Niederschriften des Vaters, und vom Unterzeichneten über das Manuskript und einzelne Schicksale der darin Genannten (Die bebilderten Vorträge sind abgedruckt in: Der Maxvorstädter – ONLINE. Informationen des Bezirksausschusses 3 Maxvorstadt. Ausgabe 21, 2009, und stehen unter der folgenden Adresse: www.muenchen.info/ba/03/ba_info/docs/StilleHelfer.pdf). Im August 2009 waren alle Dateien transkribiert und mit Register und Tabellen-Anlagen Dr. Andreas Heusler übergeben. Ihm und allen vorstehend Genannten sei für Geduld, Hilfe und Zuspruch herzlich gedankt, Michael Brenner und Andreas Heusler für die Aufnahme in die Reihe, Maximilian Strnad für seine große Mühe mit der einheitlichen Gestaltung der Satzkorrekturen und der Druckvorlage. Meiner Frau Evelin aber gilt besonderer Dank, sie hat mir über manchen Abend hinweggeholfen, an dem die tägliche Begegnung mit den Verfolgten und Ermordeten gegenwärtig blieb.

München, im Februar 2013

Peter Zahn

EINLEITUNG



Dr. Rudolf Cohen und seine erste Ehefrau Agnes Booth, Kinder Gotthart und Hertha, um 1909

Rudolf E. Cohen (geb. 16.03.1864 Hamburg, gest. 10.09.1953 München),¹ Sohn von Dr. med. Eduard Cohen, einem angesehenen Arzt in Hamburg. Nach dem Studium der Physik 1882–87 an den Universitäten Freiburg i. Br. und Straßburg wurde Rudolf E. Cohen dort über ein physikalisches Thema zum Dr. math. promoviert und am physikalischen Laboratorium mehrere Jahre angestellt. Er war 1890–92 Erster Assistent bei dem Physiker Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923) in Würzburg, danach ab 1892 Volontär bei Schuckert & Co. in Nürnberg, dann ab 1899 stellv. Direktor der „Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg“, einer Finanzierungsgesellschaft der Schuckert-Werke.² Im Vorstand der „Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schu-

¹ Das Folgende nach freundlichen Mitteilungen von Rudolf J. Cohen an den Bearbeiter, ab Nov./ Dez. 2007.

² [Rudolf Cohen, Bearb.] Schuckert 1873–1923. Würzburg: Sturtz (1923) S. 45–59, 61–70, 74–87, 88–95; Peter Zahn, Sigmund Schuckert 1846–1895. Nürnberg: Stadtbibliothek (1971) 24 gez. S., 16 S. Abb. (Ausstellungskataloge der Stadtbibliothek Nürnberg; 77); Richard Kölbel, Sigmund Schuckert (1846–1895) Leben und Werk, In:

ckert & Co.“ und der „Continentalen Gesellschaft“ war er von 1908 bis 1916. In seinen Aufgabenbereich fiel zwischen 1893 und 1901 der Bau zahlreicher Kraftwerke und Bahnen im In- und Ausland: u. a. die Schwebebahn Barmen-Elberfeld, die Bergischen Kleinbahnen Düsseldorf, Tram- und andere Bahnen in Hamburg-Altona, Augsburg, Königsberg, Ulm, Zwickau, Kattowitz, Krakau, Cernowitz, die Standseilbahn Dresden-Loschwitz-Weißer Hirsch (den Lesern von Uwe Tellkamps „Turm“ vertraut), die Linie Wien-Baden sowie Straßenbahnen in Berlin-Hohenschönhausen, Palermo und Turin.³ Dienst in der Kriegswirtschaft leistete er als Hilfsreferent im Kriegsamt München, war Leiter der Kriegsgefangenenfürsorge des Roten Kreuzes München bis Juli 1919. Danach folgte 1919–1923 ein weiteres Studium der Alten Sprachen, Kunstgeschichte und Paläographie an der Universität München. Auch war er Hilfsarbeiter bei der Vereinsbank München. Geheimrat Dr. Alexander von Wacker (seit 1. April 1884 Kaufmännischer Direktor der Schuckert-Werke, nach dem Tod Dr. Hugo von Maffei nunmehr Vorsitzender des Aufsichtsrats) machte ihn ab 1921 bis zu seinem Tod (6.4.1922) zum Generalbevollmächtigten. Cohen wurde 1923 Direktor der Bayerischen Verkehrskreditbank München und Mitglied im Aufsichtsrat der Schuckertgesellschaft. In dieser Zeit entstand die von ihm verfasste Festschrift zum 50-jährigen Firmenjubiläum der Schuckert-Werke.⁴ Technischer Direktor der Schuckert-Betriebe München war er 1925–1932 mit zahlreichen Aufenthalten u. a. in Palermo, Rom und Paris. Cohen wurde 1933 pensioniert, aus dem Aufsichtsrat trat er 1935 aus.

Seine Erfahrungen in Organisation und Menschenführung, zusammen mit den Verbindungen zur Industrie und zum Bankenwesen, haben wohl in entscheidender Weise ab 1933 die Bewältigung der selbst gestellten Aufgaben als Vermittler im Auftrag der Quäker ermöglicht. So lassen sich seine Kontakte z. T. nur errahnen, wenn sich Ingenieure, Maschinenbauer und Chemiker an ihn wenden, die den Einrichtungen der Schuckert-Werke und Alexander von Wackers nahestanden: der Società Elettrotecnica del Caffaro (Brescia), der Fa. Elektrobrom in Brückl (Kärnten), der Wackerchemie in Burghausen und der Wacker-Elettrotechnischen Industrie München, der Bosnischen Elektrizitäts-A.G. in Jajce oder der I.G. Farbenindustrie A.G. Cohen versendet dringende Anträge durch „Clipper“ (Luftpost). Unter seinen Kontakten finden sich

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 69 (1982), S. 304–331; Daniela Stadler, Johann Sigmund Schuckert. Nürnberg: Hofmann 2000 (Frankens große Namen; 4). Zur Siemens-Schuckert-Werke GmbH vgl. Wilfried Feldenkirchen, Siemens 1918–1945 (München 1995), S. 68–81 und passim (Register S. 773); zur Continentalen Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen vgl. Cohen, Schuckert 1873–1923 (1923) S. 45–59, 61–70, 74–87, 88–95; Feldenkirchen, Siemens 1918–1945 (München 1995) S. 37, 71, 450, 466, 469; ferner: Wilfried Feldenkirchen, Werner von Siemens (München 1996) S. 235–245, derselbe: Siemens (München 1997) S. 92–97.

³ Cohen, Schuckert 1873–1923 (1923) S. 46, 50f.

⁴ Cohen, Schuckert 1873–1923 (1923).

der Bankier und Konsul Siegfried Aufhäuser, Kardinal Michael Faulhaber, die HAPAG (Hamburg-Amerikanische Paketfahrt A.G.), der Zeitungs-Tycoon William Randolph Hearst in New York, der Filmpionier und Filmproduzent Carl Laemmle in Hollywood, Papst Pius XII., die Rockefeller-Foundation und die Rothschild-Stiftung, die z. T. bereits im Exil lebenden Brüder von Katja Mann, Heinz, Klaus und Peter Pringsheim, und die Bankiers Felix und Max Warburg in New York und Ommen (Niederlande). In einem Fall erwartet Cohen eine Nachricht aus Leutstetten (b. Starnberg), dem Wohnsitz der Wittelsbacher (zu allem siehe Index).

Das Ehepaar Cohen und die Quäker

Rudolf E. Cohen war in erster Ehe (1897) mit Agnes Booth (†1917) verheiratet, in zweiter Ehe (1927) mit Dr. med. Annemarie Buch (*3.07.1897, †23.08.1985), der 32 Jahre jüngeren Assistentin seines Sohnes. Aus der ersten Ehe entstammen zwei Kinder, Hertha und Gotthart, aus der zweiten Ehe ebenfalls zwei, Walther und Rudolf.⁵ Eine Auswanderung wegen der antisemitischen Maßnahmen (er war „Halbjude“, seine Frau „arisch“) lehnte Rudolf Cohen ab, um solange wie möglich anderen in Deutschland helfen zu können. Das Ehepaar schloss sich schon 1932 der deutschen Sektion der „Gesellschaft der Freunde“ (Quäker) an. Die Cohens wurden zu einer Münchener Anlaufstelle eines internationalen Hilfswerkes der Quäker (in Blatt 079 bezeichnet Cohen sich und seine Frau als „Mitglieder der deutschen Jahresversammlung und Investigating Centre des Germany Emergency Committee in London“) Beide standen dabei in enger Verbindung zu einem in München und Berlin für das In- und Ausland tätigen Netzwerk der Quäker⁶ und der beiden christlichen Kirchen, mit Verbindungen nach England, Schottland und in die Vereinigten Staaten. Zu den in den Protokollen genannten Mittelsleuten gehören Camilla

⁵ Rudolf J. Cohen (geb. 13.6.1932 München), Dr. phil., Dipl.-Psychologe, ab 1969 o. Univ.-Prof. an der Universität Konstanz und Leiter der Forschungsstelle im Psychiatrischen Landeskrankenhaus Reichenau; Autor zahlreicher Aufsätze in klinischen und experimentellen psychologischen Zeitschriften, Theodor Heuss Professor an der New School of Social Research, New York, Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, zuletzt Rektor der Universität Konstanz. Vgl. Kürschners Gelehrtenlexikon, hrsg. v. Werner Schuder, 13. Ausg. Berlin [u.a.] 1980 S. 552. Rudolf J. Cohen hat im Sommer 2006 das Konvolut der Aufzeichnungen seines Vaters dem Stadtarchiv München übergeben. Andreas Heusler, Dr. Rudolf Cohen: Hilfe der Quäker für verfolgte Juden 1938–1940, In: Münchner Beiträge zur Jüdischen Geschichte und Kultur 1 (2007) S. 55f.

⁶ Annemarie und Rudolf Cohen stehen für die Stadt München in der „Liste der Vertrauensleute der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) in Deutschland“. – Lebensbilder deutscher Quäker (1992) S. 7.



Dr. Rudolf Cohen und seine zweite Ehefrau, Dr. med. Annemarie Buch, um 1935

Wedgewood, Corder Catchpool,⁷ der nach dem ersten Weltkrieg in Berlin die Kinderspeisung organisiert hatte, und seine Frau Gwen sowie auch Laura Livingstone,⁸ die Schwägerin des Bischofs von Chichester. Er wandete sich an die Committees der „Friends“ in Belfast, London, New York und Philadelphia, an Howard Elkinton⁹ am Internationalen Quäkerzentrum in Berlin, der beim „American Friends Service Committee“ auf die Einreise jüdischer Kinder in die USA drängte, an das Ehepaar Leonhard und Mary Friedrich im Quäkerhaus in Pymont, das nach 1919 in Nürnberg die Quäkerspeisung betreute,¹⁰ an die

⁷ Corder Catchpool (1883–1952), zusammen mit seiner Frau Gwen Vertreter der britischen Quäker in Berlin (Internationales Quäker Center, Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 5) bis 1936. Er setzte sich besonders ab 1934 für Inhaftierte in den Lagern ein, ab 1935 bis 1937 (ab 1936 wieder in England) für Kinder in den erzgebirgischen Dörfern. – Otto, *Werden und Wesen des Quäkertums* (1972) S. 321–325. – Halle, *Quäkerhaltung* (1993) S. 5.; Borries, *Stille Helfer* (1995/96) S. 18ff.; das Ehepaar Catchpool kümmerte sich auch um die jugendlichen „nichtarischen“ Christen. – Schönlebe (2006) S. 43.

⁸ Laura Livingstone, Schwägerin des Bischofs George Bell von Chichester (eines Freundes von Dietrich Bonhoeffer), seit Sommer 1937 als Vertreterin des „International Christian Committee für German Refugees“ im Auftrag des „Church of England Committee for Non-Aryan Christians“ in Berlin. – Dirk Schönlebe, *Von ihren Kirchen verlassen* (2006) S. 40; Zu Laura Livingstone vgl. Fix, *Glaubensgenossen in Not* (2011) S. 22, 46f., 200, 232f., 271, 373 (Kurzbiographie); zu George Bell vgl. ebenda S. 21f., 364 (Kurzbiographie).

⁹ Howard E. Elkinton, amerikanischer Mitarbeiter im Internationale Quäker Center in Berlin, drängte von dort aus beim „American Friends Service Committee“ auf Einreise jüdischer Kinder in die USA. – Borries, *Stille Helfer* (1995/96) S. 22f.

¹⁰ Leonhard Friedrich (1889–1979) und Mary Friedrich, geb. Tubholme (1882–1970), nach 1919 in Nürnberg als Mitarbeiter der Quäker, ab 1934 Betreuer des Quäkerhauses



Elisabeth Heims (1895–1941), um 1930



Dr. Else Behrend-Rosenfeld (1891–1970), um 1950

Quäkerin Mary Elliott in Manchester, an Maurice und Joan Mary Fry vom „Germany Emergency Committee“, an William Hughes, der sich im Ersten Weltkrieg in England um deutsche Kriegsgefangene gekümmert hatte¹¹, an Gilbert McMaster in New York, Emma Cadbury in Wien, an Carl und Eva Hermann in Mannheim und Marburg.¹² Zu den von Cohen häufig Genannten gehören auch die jüdische Quäkerin Elisabeth Heims¹³ wie auch Else Behrend-

in Bad Pyrmont, Schatzmeister der Religiösen Gesellschaft der Freunde. 1942 bis 1945 im KZ Buchenwald. – Lebensbilder deutscher Quäker (1992) S. 17–21

¹¹ William R. Hughes, englischer Quäker, der im Ersten Weltkrieg deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte in England betreut hatte, kam im Oktober 1933 nach Deutschland. Er bemühte sich mit Erfolg um Besucherlaubnisse und Milderung der Haftbedingungen. – Borries, Stille Helfer (1995/96) S. 20.

¹² Carl Hermann (1898–1961), Professor für Physik, und Eva Hermann (1900–1997), seit 1935 Mitglieder der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) in Mannheim, später Marburg. Beide nahmen sich vor allem der jüdischen und „jüdisch versippten“ Verfolgten an. Carl Hermann genoß Weltruf auf dem Gebiet der Kristallphysik und war bei IG-Farben, Werk Oppau tätig. Er wurde 1943 zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, Eva H. zu drei Jahren. – NDB 8 (1969) S. 662; Lebensbilder deutscher Quäker (1992) S. 40–44 (Nachruf: www.staff.uni-marburg.de/~fischerw/Hermann.htm). Die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie verleiht die nach ihm benannte Carl-Hermann-Medaille (www.dgkristall2.de/intern/statut-satzungen/satzung-carl-hermann-medaille). Eva Hermann, In Prison yet free. Philadelphia 1947, London 1948, Neudr. Philadelphia, um 1990. – Frdl. Hinweise v. Friedrich Wilhelm Ihloff, Pullach.

¹³ Elisabeth Heims, geb. 25.7.1895 in Berlin, deportiert am 20.11.1941 nach Kaunas, dort ermordet am 25.11.1941. – Annemarie Cohen, Begegnung mit dem Judentum, In:

Rosenfeld, die jüdische Fürsorgerin im Kloster der Vinzentinerinnen, in dem das Lager Berg am Laim untergebracht war. Ihr gelang auf illegalen Wegen über Berlin und Freiburg die Flucht in die Schweiz. Else Rosenfelds Mann, Dr. Siegfried Rosenfeld, Jurist und ehemaliger Ministerialbeamter, war am 8. April 1939 bei Rudolf Cohen. Der ältere Sohn Gustav war bereits seit zwei Jahren in Argentinien, der 17-jährige Ludwig und die 16-jährige Hanna erst seit kurzem in England. Mit Hilfe englischer Quäker gelangte auch Siegfried Rosenfeld dorthin. Unter dem 25. September 1939 notierte Rudolf Cohen: „Dr. Rosenfeld wohnt bei Mr. Geo Kaufmann, London Eastholme ... Tochter Hanna jetzt dauernd mit Miss Rhys, Twickenham, Middlesex ... als trainee für Haushalt. Sohn Ludwig ist im Internat Hazelmere, Surrey...“. Erst 1946 war die Familie wieder vereint.¹⁴

Der Ausbruch des Krieges am 1. September 1939 überraschte viele, die bereits ihre „Affidavits“ und „Permits“ hatten und kurz vor der Auswanderung standen. Danach war nur noch der Landweg über die Transsibirische nach Shanghai möglich oder in Einzelfällen über die Schweiz nach den USA. Aber auch diese Auswege waren mit dem Überfall der deutschen Armeen auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 und nach der Kriegserklärung der Achse am 11. Dezember an die U.S.A. versperrt.

Die Helfer in Deutschland

Neben den Quäkern in Deutschland, England, Schottland und in den USA standen Rudolf und Annemarie Cohen in enger Verbindung mit einem Netz von Helfern aus den beiden christlichen Kirchen. Es waren dies auf evangelischer Seite in München der Pfarrer Kurt Frör,¹⁵ inzwischen an der Christuskirche in

Stimmen der Freunde (1962 Heft 2) 1962; Elisabeth Heims, In: Lebensbilder deutscher Quäker (1992) S. 38–39; BG MJ Bd. 1 (2003) S. 551.

¹⁴ Else Behrend-Rosenfeld, Fürsorgerin der Jüdischen Gemeinde München, zuletzt im Kloster Berg am Laim; ihr gelang eine spektakuläre Flucht in die Illegalität nach Berlin und von dort nach mehreren Monaten über Freiburg i. Br. in die Schweiz. – Else R. Behrend-Rosenfeld, Ich stand nicht allein. Erlebnisse einer Jüdin in Deutschland 1933–1944. 1. Aufl. Zürich 1944 (hier benützt: Stuttgart, Evangelische Buchgemeinde 1949).

¹⁵ Kurt Frör (1905–1980), Dr. theol., seit 1932 Studieninspektor am Nürnberger Predigerseminar unter Direktor Julius Schieder (1888–1964), amtsenthoben 1934. Wegen eines Flugblattes gegen die Verhaftung Martin Niemöllers (1937) und dessen Verschleppung in das KZ Sachsenhausen (1938) im Juni 1939 vom Münchner Sondergericht zu sechs Monaten Haft verurteilt, die er gegen Zahlung von 1000,- RM nicht antreten mußte. Seit 1936 Pfarrer an der Christuskirche in München-Neuhausen, ab 1944 an St. Stephanus. Mitglied der „Bekennenden Kirche“, im Netzwerk der Hilfe für „nichtarische“ Christen, im Münchner Kreis um den Verleger Albert Lempp. Beteiligt an dem „Münchner Laienbrief“ an Landesbischof Meiser (Ostern 1943) „Als Christen können wir es nicht mehr länger ertragen...“. Nach dem Krieg Ordinarius für Praktische Theologie an der Universität Erlangen. Sein Nachlaß im LAELKB Personen



Pfarrer Dr. Kurt Frör (1905-1980), um 1960 Pfarrer Johannes Zwanzger (Foto LAELKB)

Neuhausen, der zum Kreis um den Verleger Albert Lempp gehörte, welcher in Opposition zum angepassten Kurs der Bayerischen Landeskirche stand.¹⁶ Frör wird am häufigsten in den Papieren genannt, von Cohen immer nur „Curt“. Hinzu kamen der vom Landesbischof Hans Meiser für die Betreuung „nicht-arischer“ Christen beauftragte Pfarrer und Leiter der Inneren Mission Friedrich Hofmann,¹⁷ von Hans Meiser im September 1938 als Vertrauensmann zum

XLII, NL Frör. – Praxis Ecclesiae. Praktische Theologie als Hermeneutik ... Kurt Frör zum 65. Geburtstag am 10. Okt. 1970. München, Chr. Kaiser Verl. 1970 (Studien zur Praktischen Theologie, hrsg. v. Rudolf Bohren; 9); – Schönlebe (2006) S. 6, 81, 85, 86, 122, 131. – Zu Frörs „antisemitischen“ Äusserungen neuerdings: Berndt Hamm, Landeskirchliche Normalität und exponierte Positionen in der Einstellung bayerischer Lutheraner zum Nationalsozialismus (Referat, gehalten bei der Tagung der evangelischen Stadtakademie „Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und der National-sozialismus“ 17./18.10.2008) . – Prof. Dr. Berndt Hamm danke ich freundlichst für die Überlassung des Vortragsmanuskriptes (22 S.); inzwischen gedruckt in: Hamm, Berndt (Hg.) u. a.: Spielräume des Handelns und der Erinnerung (2010) S.71–98, hier S. 76f., 79, 81, 93; – Zur Biographie Kurt Frörs: <http://de.evangelischer-widerstand.de/html/view.php?type=dokument&id=612>. © Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte München, C 3.24–2.

¹⁶ Hamm, ebenda S. 12 mit Anm. 62–63; zum Kreis um das Ehepaar Lempp vgl. Baier, Liebestätigkeit unterm Hakenkreuz (2008) S. 170 mit Anm. 218.

¹⁷ Pfarrer Friedrich Hofmann (1904–1965), ab 1931 (als Nachfolger von Hans Meiser) bis 1945 Leiter der Inneren Mission in München. – Zu ihm vgl. Helmut Baier, Liebestätigkeit unter dem Hakenkreuz (2008), S. 38–89 u. passim; derselbe, Landesbischof Meiser und sein Umfeld (2010) S. 103, 108, 116, 125; Fix, Glaubensgenossen in Not (2011) S. 41–49, passim, S. 370 (Kurzbiographie).



Propst Dr. Heinrich Grüber
(1891-1975) (Foto Ullstein,
LAELKB)

Berliner „Büro Grüber“ berufen. Zu Hofmanns Hilfe kam Johannes Zwanzger, der seine Pfarrstelle im oberfränkischen Thüngen hatte verlassen müssen, weil er zum einen kein „Vollarier“ war und sich zum anderen den drei Pogromen in seiner Gemeinde widersetzt hatte. Er wird von Cohen ebenso häufig genannt wie Kurt Frör. Das Büro für die Betreuung nichtarischer Christen war bei der Inneren Mission in der Mathildenstraße untergebracht, sogar bei der Gestapo angemeldet.¹⁸ Zwanzger betreute im Auftrag des Landesbischofs zwischen

¹⁸ Johannes Zwanzger (1905–1999), Pfarrer, betreut 1939–1941 in München etwa 500 Christen jüdischen Herkommens. Die „Hilfsdienststelle Zwanzger“ bei der Inneren Mission, Mathildenstraße, ist eine der 20 Außenstellen des in Berlin gegründeten „Büro Grüber“. Zwanzger hat nach dem Krieg eine Pfarrstelle in Neuburg / Donau, wird 94 Jahre alt. – Lit: Johannes Zwanzger: Jahre der Unmenschlichkeit – eine Rückbesinnung. In: Concordia (Neuendettelsau) 73. Nr. 4 (1988) S. 9–21; Matthias Seiler, Tritt ein für die Schwachen! – Hans Werner Jordan – Ein Pfarrer jüdischer Herkunft im Einsatz für „nichtarische“ Christen während des 3. Reiches. – In: Zeitschr. f. Bayerische Kirchengeschichte 74 (2005) S. 200–232, hier S. 211ff.; Dirk Schönlebe, München im Netzwerk der Hilfe für „nichtarische“ Christen 1938–1941. München (Bezirksausschuß Maxvorstadt) 2006, S. 1f. und passim; Helmut Baier, Liebestätigkeit unter dem Hakenkreuz (2008), S. 90–92 u. passim; auch: Jutta Neupert: „Das Büro Grüber. Hilfe für Christen jüdischer Herkunft“. Bayerisches Fernsehen, Sendung v. 19.11.2008 (43’ 58’’); Hermle, Spielräume kirchenleitenden Handelns (2010) S. 108, 125, 127; Baier, Landesbischof Meiser und sein Umfeld (2010) S. 115 Anm. 38; Fix, Glaubensgenossen in Not (2011) S. 6, 24, 44, 47–58, 62f. passim, 380 (Kurzbiographie). – Ein

Dezember 1938 und 1941 rund 500 Christen jüdischen Herkommens. Nach dem Krieg hatte er eine Pfarrstelle in Neuburg an der Donau und wurde 94 Jahre alt. Auch nach Berlin leiteten die Cohens die Hilfesuchenden an das „Büro Grüber“ weiter, mit Pfarrer Heinrich Grüber,¹⁹ der weitgehend auf sich gestellt 65 Juden und sogenannten „Judenchristen“ zur Emigration verhalf. Das „Büro Grüber“ wurde im Dezember 1940 von der Gestapo geschlossen, Heinrich Grüber zuerst ins KZ Sachsenhausen, dann nach Dachau verbracht (er war dort Blockältester im Pfarrerblock „Pfaffenkapo“, wie er berichtet. Am 19. November 2008 gab es im Bayerischen Fernsehen eine 54-minütige Sendung von Jutta Neupert über ihn). Am häufigsten wird neben Frör und Zwanzger August Kett in den Cohen-Papieren genannt, meist nur mit der in rot geschriebenen Initiale „K“;²⁰ er war Caritas-Sekretär, in Personalunion Geschäftsführer der Caritas und des Raphaelsvereins in der Heßstraße in München. In Kardinal Faulhabers Auftrag war er im März 1939 an dem Versuch beteiligt, 3000 brasilianische Visa für „nichtarische“ Katholiken zu organisieren. Eine

Vordruck des Germany Emergency Committee vom 21.7.1939 an Pfarrer Zwanzger, mit dem Hinweis „wird der Gesuchsteller gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit Buero Pastor Grueber / Berlin C 2 / An der Stechbahn 3–4 II“, abgebildet ebenda S. 258 (LAELKB: Vereine II, XIV, Nr. 8).

¹⁹ „Büro Grüber“ (Pfarrer Heinrich Grüber) in Berlin, An der Stechbahn 3, verhalf mit seinen 20 Außenstellen an die 1000 Juden und sogg. „Judenchristen“ zwischen 1935 und 1940 zur Emigration (= Flucht). Das „Büro Grüber“ wird am 19.12.1940 von der Gestapo geschlossen, Heinrich Grüber in die KZs Sachsenhausen, später Dachau verbracht. – Matthias Seiler, Tritt ein für die Schwachen! (2005) S. 212f., 215, 230; Monika Maier-Albang, „Der jüdische Verstand hat etwas Zerfressendes“. Landeskirche in der Defensive... In: Süddeutsche Zeitung v. 9.2.2007. – Zu Pfarrer Grüber vgl. Schönlebe (2006) passim (Index S. 142); Jutta Neupert, „Das Büro Grüber. Hilfe für Christen jüdischer Herkunft“. Bayerisches Fernsehen, Sendung v. 19.11.2008 (43' 58"); Heinrich Grüber. „An der Stechbahn“; Helmut Baier, Liebestätigkeit unter dem Hakenkreuz (2008), S. 11, 13, 44, ... 148f, 151–153 u. passim; Fix, Glaubensgenossen in Not (2011) S. 22–24, passim, S. 369 (Index u. Kurzbiographie).

²⁰ August Kett, Caritas-Sekretär und in Personalunion Geschäftsführer der Caritas / Raphaelsvereinsstelle in der Heßstraße in München, durch Erlass der Reichsstelle für Auswanderungswesen v. 19.4.1934 als Auswanderungsberater zugelassen. In Kardinal Faulhabers Auftrag im März 1939 an dem Versuch beteiligt, 3000 brasilianische Visa für „nichtarische“ Katholiken zu organisieren. Nach der Wahl von Eugenio Pacelli zum Papst Pius XII. durch Faulhaber nach Genf geschickt zu Besprechungen mit dem brasilianischen Vertreter beim Internationalen Arbeitsamt, Helio Lobo. Pius XII. erreichte die Zusage der 3000 Einreisevisa; 1000 davon sollten an „nichtarische“ deutsche Katholiken gehen, die schon im Ausland waren, viele davon in Italien. Die Zweigstelle des Raphaelsvereins in Rom organisierte die Reise per Flugzeug nach Lissabon und von dort per Schiff nach Brasilien, der brasilianische Botschafter in Rom war kooperativ. Die Zuteilung der übrigen 2000 Visa wurde „aus offenbar antisemitischen Gründen“ von der brasilianischen Botschaft in Berlin und dem brasilianischen Generalkonsulat in Hamburg hintertrieben.“ – Schönlebe (2006) S. 25, 70f., 105f., 112f., 120; Fix, Glaubensgenossen in Not (2011) S. 58, 166, 172, 189, 371 (Kurzbiographie); zu Kardinal Michael Faulhaber (1869–1952) ebenda S. 25, 367 (Kurzbiographie).

ungewöhnliche Figur im Münchner Hilfsnetz für die bedrohten und verfolgten Juden war auch der Schweizer Buchhändler und Verleger Walter Classen,²¹ der Juden versteckte, mit falschen Papieren ausstattete und auf abenteuerliche Weise ihre Flucht über Österreich und Südtirol in die Schweiz organisierte, wobei auch ein Kurierflugzeug der deutschen Abwehr eingesetzt wurde.

Korrespondenzen

Die Cohens führten eine umfangreiche Korrespondenz, deren Ablage in den Händen von Annemarie Cohen lag. (Hinweise auf die „Mappe Correspondenz“ finden sich in Nr. 152, 237-238, 271, 273, 275 u. Index). Zur Vergabe der „Stuttgarter Nummern“, der Registrierung der Warteziffern des Stuttgarter U.S. Generalkonsulats, kann der Eintrag vom 2. März 1939 (Nr. 251) beitragen: Familie Sali Harry Sichel hatte die Nr. „Stuttg.(art) 4500, Affidavit von Laemmle“, weiter unten heißt es: „waren 4 mal umsonst in Stuttgart, haben alle Papiere fertig. Können in Stuttgart keine Auskunft erhalten, warum sie den Paß nicht bekommen, nachdem schon 7000 an der Reihe ist“. Auch die Registrierungspraxis der Hilfsorganisationen in England wird an einigen Stellen deutlich: Als Nr. 255 vom 19. Juni 1939 liegt eine Karte der Society of Friends, Bloomsbury House London bei; offenbar wurde eine solche Karte geschickt, sobald die Garantie (permit) vorlag. In Nr. 34 vom Januar oder Februar 1939 heißt es: „hat von Woburn House Antwort, ohne Unterschrift, gedruckt, daß sie die Karte nicht schicken u. nichts thun können ohne englische Garantie“. An anderer Stelle schreibt Rudolf Cohen: „an Woburn House schreiben wegen weißer Karte.“ (Nr. 220 vom 14. Januar 39). Bei Nr. 153 vom 15. Januar 39 steht: „Jewish Aid Committee hat ihr eine blaue Karte geschickt, / die sie ausfüllen soll.“ Die Fragebogen für Frauen, die sich als Hausgehilfinnen (domestic servants) an das Domestic Bureau zu wenden haben, sind grün (Nr. 036 vom 15. Januar 39). In einigen Fällen sind die Korrespondenz-Nummern des Germany Emergency Committee (London) angegeben (Nr. 017, 074, 211, 260, 297).

Unter den oft nicht näher genannten Hilfsleistungen ist die detaillierte Aufstellung der übernommenen Mietrückstände, Schulden und der Reiseko-

²¹ Walter Classen (1883–1955), Schweizer Buchhändler u. Verleger, in München Leiter des Ackermann-Kunst-Verlages, Teil einer „illegalen Hilfsorganisation für Verfolgte“, organisierte Fluchten, versteckte Verfolgte im Münchener „Europäischen Hof“, traf sich mit den Angehörigen des Netzwerks der Inneren Mission in seiner Wohnung Theresiastr. 19, brachte eine Reihe von Juden mit falschen Pässen in die Schweiz und kehrte mit seiner Frau während des Krieges in die Schweiz zurück. – Zwanziger, Jahre der Unmenschlichkeit (1988) S. 13; Schönlebe (2006) S. 9, 72f., 86–88, 104, 120–122., 128; Baier, Liebestätigkeit (2008) S. 163, 170; Fix, Glaubensgenossen in Not (2011) S. 55, 189, 366 (Kurzbiographie).

sten nach Budapest für das Ehepaar Moritz und Christine Weiss mit ihren drei Kindern aufschlußreich (Nr. 307). In einem Fall sind die Reisekosten mit der Transsibirischen Eisenbahn genannt: „Vater kann von Yokohama ab Reise bezahlen, aber nicht Reise durch Sibirien, die in Dollar zu bezahlen ist mit / 350 \$“ (Nr. 145, ohne Datum).

Liedermesse. Ungarn 20.5.39. +

Moritz Weiss, 29.2.2. Ungar J.K.

Mutter 18.12.18. 3

Oberrücken, Comisar, Bräuer

Frau Christine Weiss, 25.2.2. a. er.

Kinder: Emil 14 J. Postenlos

Jane 13 J. er. m.

Hermann 2 J.

hat 20.3.8 auf Ungarn abgemacht,

Frau wird krank, müssen 2 Kinder zurück in Wien.

müßte jetzt Frau 2 Kinder auf Ungarn holen, hat aber keine Geldmittel,

Zwangser will keine Reise mehr zahlen.

Reisekosten auf 20.12.18 25. RM., 1 Karte abgemacht die Frau. Familien

1 Koffer mit 3 Kisten 3 J.

Sofort 32 H Pfand, 50 H Mietgeld, 10 H 3.12.18 H.

Lieferanten?

Kasse in Budapest abgemacht die 2 Mädchen.

Zwangsversteigerung 100 H

mit 50

150 H für Reis

Pfand 16 H

Miete 7

Miete Mai 28

Miete 28

Kasse 7

86

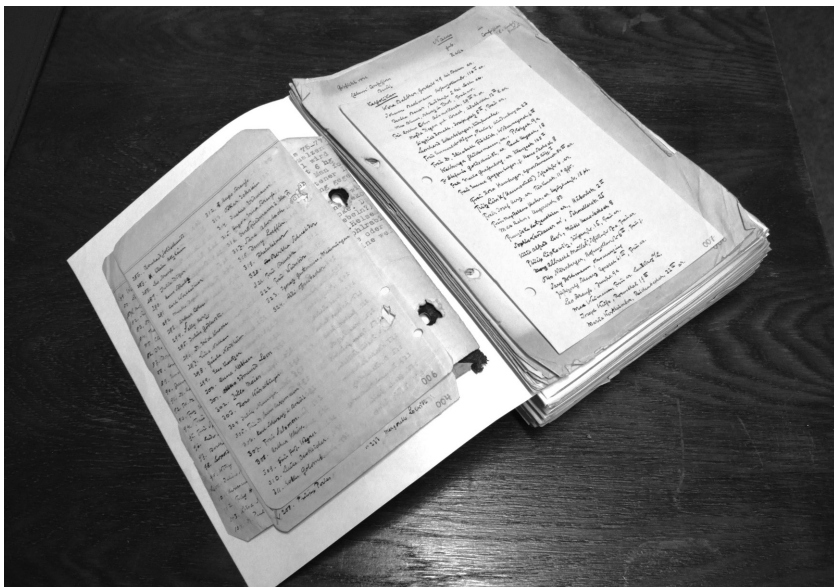
4.12.18 140

226

Dann gab es 150

26, und 100 H auf in Koffer.

22.12.18. Alles auf Ungarn abgemacht



Manuskript Blatt 006 Ende und 007 „Katholiken“. Lochung für Ordner

Die Niederschrift der Besuchsprotokolle

Rudolf E. Cohen schrieb zwischen September 1938 und 1942 die nachfolgenden 318 Blätter als Protokolle der insgesamt 326 notierten Besuche von Hilfesuchenden (einige sind doppelt genannt). Nachträge bezeugen erfolgreiche oder mißglückte Auswanderungen und Fluchten. Auch sind Todesdaten nachgetragen (z. B. Nr. 028, Caroline Borchardt), bisweilen abgekürzt auch der Ort der Verschleppung (Piaski, Riga, Theresienstadt). In vielen Fällen stammen Zusätze von Annemarie Cohen (z. B. Nr. 043, 058, 081, 122 – Weiteres siehe Index). Deren selbstloses Wirken an der Seite ihres Mannes für die Münchener Juden in der Zeit deren Entrechtung und Verfolgung ist auch im Buch von Else Behrend-Rosenfeld dokumentiert, welche sie darin als „Meine Freundin Annemarie“ oder „Annemarie die Quäkerin“ bezeichnet.²² Im Buch von Amelie Fried werden Dr. Rudolf Cohen und seine Notizen mehrmals erwähnt.²³ Nicht zum Konvolut der Protokolle gehört ein als Nr. 165 eingelegtes Blatt aus der Zeit von Mai bis September 1945 mit Adressen amerikanischer Militärbehörden und anderer Personen der Zeit unmittelbar nach Ende der Kriegshandlungen in München.

²² Else Behrend-Rosenfeld (1949) S. 53, 91ff, 96 101, 103 113, 120, 154, 178, 184, 231.

²³ Amelie Fried, Schuhaus Pallas (2008) S. 91 (mit Foto), 100f. („Geheimdatei“), 107.

Die Besucher und ihr Schicksal

Blatt 001 bis 006 ist eine Namenliste in zunächst drei, dann zwei Spalten, nummeriert von 1-324, in brauner Tinte. Auf Blatt 1 (oben rechts in blauem Kopierstift) v.[on] 324 ca.[?] 44 / ausgewandert. – (oben links in Rotstift) X ausgewandert / (darunter schwarz in Bleistift) 1940 – (rechts daneben Kreuz in Blaustift) ☒ tot. Vor den Nummern der 32 als Ausgewanderte Vermerkten (bzw. deren Familie) steht anfangs auch ein Komma in der Tinte der Liste. In einigen Fällen ist statt des roten X ein dicker roter Schrägstrich (//) gesetzt. Ab Nr. 171 steht vor der Nummer ein Häkchen (v), jedoch nicht immer. Ab Nr. 222 steht am Ende das Alter, leider z. T. mit dem linken Blattrand abgeschnitten. Die Punkte hinter manchen Namen lassen keine Regel erkennen. Diese Liste erschien dem Bearbeiter zuerst als eine alphabetische Namenliste, wenn auch angelegt in mehreren Alphabeten. Beim Vergleich der Namen mit den Besuchsdaten (soweit sie in den Protokollen genannt sind) wurde deutlich, daß sie eine chronologische Aufzählung der Besucherinnen und Besucher ist, vom Ende des Jahres 1938 bis zum Frühjahr 1940, in einem Fall bis Mai 1941. Mit den von Cohen in den Protokollen datierten Besuchen ließ sich daher für die meisten der undatierten ziemlich genau der Zeitraum erschließen. Daneben gibt es eine Reihe von Namen, die in der chronologischen Liste genannt sind, in den Protokollen aber nicht auftauchen (34), und umgekehrt solche in den Protokollen, die nicht in der chronologischen Liste erscheinen (2). Die Ergebnisse werden in der Liste 001-006 in Fußnoten mitgeteilt, in die Protokolle sind sie jeweils oben beim Datum eingegangen. Aus einer hieraus erstellten Zeittafel der Besuche und Interviews (im Anhang) lassen sich die monatlichen oder täglichen Besucher beim Ehepaar Cohen ablesen. Von Ende September bis Ende Dezember 1938 sind es zwölf, 73 im Januar 1939, im Februar 33, im März 49, im April 30, im Mai 29, im Juni 33, im Juli 1939 nur 10, im August 21, im September ist kein Besucher vermerkt, im Oktober und November je drei, im Dezember 1939 fünf. Zwischen Januar und April 1940 lassen sich nur mehr 14 weitere Besuche nachweisen, 1941 nur noch einer. Zehn der Besucher stehen nicht in der chronologischen Liste; ihre Besuche lassen sich daher nicht näher eingrenzen. Insgesamt sind es 326 Besuche. Bemerkenswert ist ihre Verteilung über die Monate und Tage. Allein im Januar 1939 ergäben die 73 Besuche bei fünf Sonntagen, also 26 Werktagen eine Häufung von 2,8 Besuchern am Tag. Zwei scheinen aber die Norm gewesen zu sein, an manchen Tagen sind es drei: am 28. Februar 1939, am 3., 20. und 22. März, vier am 6. April, 12. Mai und 27. Juni, wieder je drei am 1., 26. und 30. Juni, auch am 24. August 1939. Die Sonntage wurden gewöhnlich frei gehalten, aber es gibt auch Ausnahmen: am 15. und 30. Januar, 27. Februar, 2. April und 4. Juni 1939. An den Montagen aber fanden bei den Cohens die regelmäßigen Treffen mit dem Pfarrer Johannes Zwanzger statt.²⁴

²⁴ Schönlebe, München im Netzwerk (2006) S. 47f.

X ~~ausgewandert~~
1940 + Lot

v. 334 ~ 44
mit Hermann

1. Arheim	22. Koberer Franz	53. Wiesengrund
2. Asmann	28. Luchs D.	54. Weimer
3. Stern	29. Rauer Rosa	55. Kollstein
4. Brandes	30. Rösman	56. Wegang +
5. Bremer	31. Rinddorf.	57. Walter, Laura
6. Busch	32. Lohr	58. Zeh, Anna
7. Ding	33. Laskow	59. Reichenberger
8. Dorkan	34. Mansfeld	60. Schloffer Rainer
9. Dorsch	35. Meyer Eugen	61. Kirsch, August
10. Dünzert	36. Meyer Charlotte	62. Weinst
11. Ehrenberg	37. Neumeyer Hans	63. Felder, Gustav
12. Eisenberg	38. Nathan Georg	64. Steinhardt
13. Esmerich	39. Nathan D. Siegfried	65. Fried
14. Ernst	40. Trausnitz D.	66. Altmuth, Konrad
15. Feller, Bruno	41. Pl. Popler	67. Paul, Hugo
16. Feller, Kurt	42. Ricker	68. Neubauer, Erika
17. Fehmann, Helmut	43. Rosen, Kurt	69. Dr. Dab. Aug. J.
18. Guggenberger	44. Rothmann, Robert	70. Eichelberger
19. Hinz, Werner	45. Sahlmann, Cobe	71. X. bel.
20. Hamburger	46. Tiepke D.	72. Prüd, Hermann
21. Jepsen	47. V. Sukner	73. Müller, Hugo
22. Hoffmann, Oskar	48. Döcker	74. Heilmann, Käthe
23. Huber	49. Schroeder, Kurt	75. Heilmann, Maria
24. Hoffmann D. Bruno	50. Schornstein	76. Cassirer, Eva
25. Juretzki, Bruno	51. von Weber	77. Herz, Josef
26. Kuhn, Henni	52. Wöckle	78. Dr. Rudolf Picard

Blatt 001 Namenliste 1940 mit Überschrift „ausgewandert“

Wieviele Menschen verdanken dem Ehepaar Cohen das Überleben?

Ein Vergleich mit den Protokollen zeigt, daß mit den 32 in der Liste 001-006. als „ausgewandert“ mit einem roten X versehenen Namen (von Personen oder Familien) 43 Personen Deutschland verlassen konnten. Die Bemerkung Dr. Rudolf Cohens oben auf Blatt 001 „1940 von 324 ca. 44 ausgewandert“ trifft demnach für einen bestimmten Zeitraum zu. Vier der (mit dem roten x versehenen) „Ausgewanderten“ wurden nach der Besetzung der Niederlande und Frankreichs interniert, deportiert und ermordet oder beendeten ihr Leben durch Suizid. Sechs Personen gelang die Auswanderung nicht, eine davon hat überlebt. Acht der rot angekreuzten „Ausgewanderten“ kommen in den Protokollen 1-318 nicht vor, über ihr Schicksal kann daher keine Aussage gemacht werden, zumal ihre Vornamen nicht genannt sind, ebenso wenig über 34 weitere Personen in der Liste 001-006, die nicht unter den 318 Protokollen erscheinen. Ihre Besuche sind aber in der Zeittafel festgehalten.

Der Vergleich der Namen der Liste 001-006 und der Protokolle mit den mittlerweile ergänzten Kommentaren ergibt für die 326 genannten Personen bzw. Familien (unter einem Namen können mehrere Familienmitglieder gemeint sein) das folgende Bild: Ausgewandert sind 130, die meisten davon (48) nach England, in die USA (13), per Schiff oder Bahn nach Shanghai als Zwischenort (10), nach Schweden (9), nach Italien und Holland (je 5), nach Bolivien und in die Schweiz (je 3), nach Argentinien, Australien, Belgien und Jugoslawien (je 2), nach Bangkok, Brasilien, Britisch-Indien, Frankreich, die Philippinen, Schottland und Ungarn je eine Person, in ein unbestimmtes Auswanderungsland (8). In Deutschland haben acht überlebt.

Wir halten daher fest: Aus den 326 Namen haben 126 der 130 Ausgewanderten überlebt, weitere 8 in Deutschland, insgesamt also 134. In 59 weiteren Fällen, über die bisher nichts Näheres bekannt ist, war einer der Ehepartner „arisch“, in weiteren 17 Fällen handelt es sich (nach der Terminologie des Nazismus) um „Mischlinge“ 1. oder 2. Grades. Diese 76 Personen kommen auch nicht im „Biographischen Gedenkbuch der Münchner Juden“ vor, für sie war die Chance des Überlebens relativ „günstig“. Wenn wir diese zu den 134 im Ausland und in Deutschland Überlebenden zählen, kommen wir auf die Zahl von 210 Personen, welche mittelbar oder unmittelbar mit dem Ehepaar Cohen Berührung hatten und danach überleben konnten. Dies ist sicherlich eine nur annähernde Übersicht, sie zeigt aber die überraschend breite Wirkung des vom Ehepaar Cohen ausgehenden Hilfswerks, und es konnten mit rund 210 Personen weitaus mehr gerettet werden, als die 44, welche Rudolf Cohen, festgehalten auf Blatt 001 oben, als Bilanz zum Jahr 1940 bekannt waren.

Dem stehen 121 Opfer gegenüber, die bisher aus den Kommentaren zu den Listen und Protokollen genannt sind: 19 Personen aus den 326 sind zwischen 1939 und 1945 gestorben, z. T. wohl unter dem Druck der Verfolgung, 10 haben Suizid begangen. In den Vernichtungsorten haben 92 geendet: davon in

Kaunas 52, in Theresienstadt 18, in Piaski 14, in Auschwitz 3, in Riga 2 und je eine Person in Dachau, Sachsenhausen und Treblinka.

Zur Edition der Protokolle

Der Zeilenumbruch ist, wo nötig, durch Schrägstrich / gekennzeichnet. Blatt 007 ist eine Namenliste, überschrieben „Katholiken“. Blatt 008 ist das „Aufnahmeschema“, nach dem Dr. Cohen in freier Abwandlung die nachfolgenden Blätter angelegt hat. Ab Blatt 009 beginnen die Aufnahmen zu Einzelpersonen, Geschwistern bzw. Ehepaaren (mit Kindern). Die oben genannten Markierungen  (grau hinterlegt für ausgewandert) und  (schwarz hinterlegt für tot) finden sich auch hier.

In unserer Transkription wird ab Nr. 011 das „Aufnahmeschema“ von Blatt 008 mit griechischen Buchstaben verwendet, um durch die strukturierte Anordnung die spätere Überführung in eine Datenbank zu erleichtern. Blatt 165 enthält Notizen und Adressen der Zeit unmittelbar nach Kriegsende, zwischen Mai und September 1945, u. a. mit Namen und Institutionen der Militärregierung. Textteile des Cohen-Manuskripts sind **fett** gedruckt, die des „Aufnahmeschemas“ und die Zusätze des Herausgebers in normaler Type. Die Interpunktion und die Zeichensetzung des Originals werden übernommen. In Anlehnung an die *Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte (Arbeitskreis Editionsprobleme der Frühen Neuzeit)*²⁵ werden Kürzungen in den Texten von Dr. Rudolf und Annemarie Cohen in runden Klammern () aufgelöst, da von ihnen so gemeint; einfache Fragezeichen – ? – oder solche in runden Klammern – (?) – sind ebenfalls von den Cohens selbst. Unsichere Lesungen des Editors sind durch [?] kenntlich gemacht, Zusätze des Editors werden stets in eckige Klammern [] gesetzt. Nicht oder nur teilweise lesbare Textteile sind in spitzen Klammern < > angemerkt.

²⁵ Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte der „Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen“, In: Archiv für Reformationsgeschichte 72. 1981, S. 299–315 (www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml)

DIE BESUCHSPROTOKOLLE

Cohens Liste der Besucher

Blatt 001

X ausgewandert v. 324 ca. (?) 44 / ausgewandert / 1940 † tot

- x 1. Arnheim¹
- x 2. Assmann²
- 3. Blum³
- 4. Brandes⁴
- 5. Bremer⁵
- 6. Busch⁶
- 7. Bing⁷
- x 8. Bertram⁸
- x 9. Borchardt⁹
- 10. Blumgart¹⁰
- 11. Ehrenberg¹¹
- x 12. Eisenberg¹²
- 13. Emmerich¹³
- x 14. Ernst¹⁴

¹ Helene Arnheim, Besuch vor April 39 (Nr. 013). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).

² Luisa Assmann, Besuch vor Dez. 39 (Nr. 014). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).

³ Alfred Blum, Besuch Anf. März 39 (Nr. 024), überlebt.

⁴ N.N. Brandes, Besuch Anf. März 39. Kommt nicht weiter vor.

⁵ Hede Bremer, Besuch März 39 (Nr. 031). Theresienstadt.

⁶ Dr. med. Ludwig Busch, Besuch 31.3.39 (Nr. 033). Piaski.

⁷ Charlotte Bing, Besuch Sept. 38 (Nr. 023). England.

⁸ Erich Bertram, Besuch Jan. 39 (Nr. 021). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

⁹ Carolina Clara Borchardt, Besuch 12.5.39 (Nr. 028). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet, jedoch ermordet.

¹⁰ Lilly Lotte Blumgart, Besuch wohl Jan. 39 (Nr. 026). Kaunas.

¹¹ N.N. Ehrenberg, Besuch wohl Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

¹² N.N. Eisenberg, Besuch wohl Jan. 39. Kommt nicht weiter vor. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. – Wohl nicht identisch mit dem Rechtsanwalt Dr. Max Eisenberger, 1946 in München. – Strnad, Zwischenstation (2011), S. 48, 50, 156.

¹³ Jenny Jeditia Emmerich-Högen, Besuch wohl Jan. 39 (Nr. 052). Piaski.

¹⁴ Louis Victor Max Ernst, Besuch wohl Jan. 39 (Nr. 055–056). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Jugoslawien).

- ☒ 15. Feller Bruno¹⁵
- ☒ 16. Feller Karl
- 17. Gutmann, Helmuth¹⁶
- 18. Guggenberger¹⁷
- 19. Güntzburger¹⁸
- 20. Hamburger¹⁹
- 21. Hepner²⁰
- 22. Hoffmann Ottmar²¹
- 23. Huber²²
- 24. Hoff^amann²³ Dr. Erwin²⁴
- 25. Jaretski Baurath²⁵
- 26. Klein Hanni²⁶
- 27. Koebner Franz²⁷
- 28. Kuhn Dr.²⁸
- 29. Lauer Rosa²⁹
- 30. Liebmann³⁰
- 31. Lindendorf.³¹
- ☒ 32. Lohr³²
- 33. Laskow³³
- 34. Mansfeld³⁴

¹⁵ Die Brüder Bruno und Karl Feller, Besuch wohl im Jan. 39, befinden sich laut Brief v. 10.7.39 bereits in London (vgl. Nr. 076). In der Liste 001 mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

¹⁶ Helmuth Gutmann, Besuch wohl Jan. 39. Kommt als Vermittler von Kontakten in Nr. 148, 159 und 195 vor.

¹⁷ Emma Guggenberger, Besuch Nov. 38 (Nr. 088). Theresienstadt.

¹⁸ Max und Else Güntzburger, Besuch wohl Anf. 39, (Nr. 091, 092).

¹⁹ Dr. med. Hermann Hamburger, Besuch wohl Anf. 39 (Nr. 098). England.

²⁰ Paul Hepner, Besuch vor Mitte Feb. 39 (Nr. 106).

²¹ Ottmar Hoffmann, Besuch Ende 38 (Nr. 118).

²² Magdalena Huber, Besuch Dez. 38 (Nr. 122).

²³ „mann“ durchgestrichen, „a“ übergeschrieben (Name ist Hoffa, vgl. Nr. 117).

²⁴ Dr. Erwin Hoffa, Besuch vor 7.1.39 (Nr. 117). England?.

²⁵ Kurt Jaretski, Besuch am 28.12.38 (Nr. 129), überlebt.

²⁶ Hanni Klein, Besuch 1938 (Nr. 139).

²⁷ Franz Koebner, Besuch wohl Anf. 39. Kommt nicht weiter vor.

²⁸ Dr. jur. Fritz Kuhn, Besuch wohl Anf. 39 (Nr. 149–150).

²⁹ Rosa Lauer, Besuch wohl Anf. 39. Kommt nicht weiter vor.

³⁰ Alexander Liebmann, Besuch 7.3.39 (Nr. 162) Suizid.

³¹ N.N. Lindendorf, Besuch Anf. März 39. Kommt nicht weiter vor.

³² N.N. Lohr, Besuch Anf. März 39. Kommt nicht weiter vor. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

³³ N.N. (Benno?) Laskow, Besuch Anf. März 39. Kommt nicht weiter vor. – Benno Laskow (geb. 1.9.1879 Rathenow / Brandenburg, gest. 29.6.1940 München), Ingenieur, Kaufmann. – BGMJ Bd. 1 (2003), S. 783.

³⁴ N.N. Mansfeld, Besuch vor Mitte März 39. Kommt nicht weiter vor.

- 35. Meyer Eugen³⁵
- 36. Meyer Charlotte³⁶
- 37. Neumeyer Ruth^{Hans37}
- 38. Nathan Georg³⁸
- 39. Nathan Dr. Siegfried³⁹
- 40. Prausnitz Dr.⁴⁰
- 41. Frl. Oppler⁴¹
- 42. Rieker⁴²
- 43. Rosen Kurt⁴³
- 44. Rochmann, Robert⁴⁴
- 45. Sahlmann, Lotte⁴⁵
- 46. Stupe Dr.⁴⁶
- 47. v. Suttner⁴⁷
- 48. Stocker⁴⁸
- 49. Schroeter, Kurt⁴⁹
- 50. Schornstein⁵⁰
- 51. von Weber⁵¹

³⁵ Eugen Meyer, Besuch vor 23.3.39 (Nr. 183), gest. 1941.

³⁶ Charlotte Meyer, Besuch Jan 39 (Nr. 182).

³⁷ Ruth durchgestrichen, Hans darübergeschrieben: Tochter Ruth Neumeyer, Besuch im Dez. 38, für ihren Vater Hans (Nr. 201). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Dies gelingt den Töchtern (England), der Vater in Theresienstadt ermordet.

³⁸ Georg Nathan, Besuch vor Mai 39 (Nr. 192).

³⁹ Dr. Siegfried Nathan, Besuch 29.12.38, Nr. 194. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Britisch-Indien).

⁴⁰ Dr. med. Hans Prausnitz, Besuch vor 12.1.1939 (Nr. 222). Holland.

⁴¹ Elisabeth Oppler, Besuch nach 31.12.1938 (Nr. 215), Suizid 1943.

⁴² N.N. Rieker, Besuch wohl Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

⁴³ Kurt Rosen (eig. Rosenthal), Besuch wohl Anf. 39 (Nr. 234). Theresienstadt.

⁴⁴ Robert Rochmann, Besuch wohl Jan. 39 (Nr. 233).

⁴⁵ Lotte Sahlmann, Besuch Jan. 39 für ihren Vater Robert (Nr. 248).

⁴⁶ Dr. oec. publ. Georg Stupe (geb. 11.6.1887 Konstantinopel), Diplomlandwirt (nicht jüdisch), ∞ (12.2.1924) München Elisabeth, geb. Lohr (jüdisch, gest. 8.11.1936 München). – Besuch Jan. 1939 wohl wegen der gemeinsamen 3 Kinder. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Kommt nicht weiter vor. – BGMJ Bd. 2 (2007), S. 614 (Elisabeth Stupe).

⁴⁷ N.N. v. Suttner, Besuch Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

⁴⁸ N.N. Stocker, Besuch Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

⁴⁹ Kurt Schroeter (geb. 5.3.1882 Berlin, „Kurt Schlesinger“), Dipl.-Ing., Violinlehrer, emigriert 1937 nach Amsterdam (in der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet), deportiert nach Auschwitz 15.11.1943, dort am 2.11.1944 ermordet. Der Besuch im Jan. 39 wohl durch die Ehefrau Ilse, geb. v. Voigts-Rhetz (geb. 28.4.1887) oder eine der gemeinsamen Töchter Marianne (geb. 6.11.1913 Berlin) oder Sigrid (geb. 24.8.1920 Berlin). Ilse Schroeter ließ sich am 1.7.1941 scheiden. – BGMJ Bd. 2 (2007), S. 466.

⁵⁰ Simmel Schornstein, Besuch vor Mitte Jan. 39 (Nr. 273). Italien.

⁵¹ Charlotte v. Weber, Tochter v. Leopold Mohr, Besuch Mitte Jan. 39 (Nr. 185).

- 52. Woelfle⁵²
- 53. Wiesengrund⁵³
- 54. Weiner⁵⁴
- 55. Wollstein⁵⁵
- 56. Weygang †⁵⁶
- 57. Walter, Laura⁵⁷
- x 58. Reh, Irma⁵⁸
- x 59. Reichenberger⁵⁹
- x 60. Schlosser Plauen⁶⁰
- x 61. Hirsch Augsburg⁶¹
- 62. Weiner⁶²
- 63. Selden Gertrud⁶³
- 64. Steinhardt.⁶⁴
- x 65. Fried⁶⁵
- x 66. Almuth Königshöfer⁶⁶
- 67. Frau Elis. Krueger⁶⁷

⁵² N.N. Woelfle, Besuch Mitte Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

⁵³ N.N. Wiesengrund, Besuch Mitte Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

⁵⁴ N.N. Weiner, Besuch Mitte Jan. 39, auch unter 001/62. Kommt nicht weiter vor.

⁵⁵ Rudolf Wollstein, Besuch Dez. 38 (Nr. 316).

⁵⁶ N.N. Weygang, Besuch Dez. 38 / Jan 39. Kommt nicht weiter vor.

⁵⁷ Laura Walter, Besuch Dez. 38 / Jan 39. Kommt nicht weiter vor.

⁵⁸ Irma Reh, Besuch 3.1.39 (Nr. 227–228). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. England.

⁵⁹ Evt.: Heinrich Reichenberger (geb. 12.5.1859 Ichenhausen, gest. 28.2.1940 München), Kaufmann, seit 8.9.1913 in München, letzte Adresse (seit 6.9.1932) Landwehrstr. 58 / II. – Besuch Jan. 39. Kommt nicht weiter vor. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

⁶⁰ N.N. Schlosser (aus Plauen?), Besuch Jan. 39. Kommt nicht weiter vor. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

⁶¹ N.N. Hirsch (aus Augsburg), Besuch Jan. 39. Kommt nicht weiter vor. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

⁶² N.N. Weiner, evt. Rosa Weiner (geb. 23.11.1879 Teplitz) oder eine ihrer Töchter Margarethe Valentine (geb. 23.12.1899 Neuötting) bzw. Gertrud (geb. 4.8.1904 Neuötting). Besuch Jan. 39. Alle drei seit 13.1.1942 im Internierungslager Clemens-August-Str. (Berg am Laim), am 13.3.1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. – BGMJ Bd. 2 (2007), S. 730f.

⁶³ Gertrud Selden, Besuch Jan. 39 (Nr. 249). Kaunas.

⁶⁴ Martin Steinhardt, Besuch Jan. 39 (Nr. 283), schickt im Febr Besucher zu R. Cohen (Nr. 209).

⁶⁵ Franz Fried, Besuch wohl im Jan. 39 und am 27.4.39 (Nr. 066). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Überlebt in Deutschland.

⁶⁶ Almuth Königshöfer, Besuch wohl Jan. 39, ist im April 39 in Lausanne, schickt Besucher zu Cohen (Nr. 244, 294). – Stieftochter der Schwester von Annemarie Cohen. Mehrere Jahre Lager Gurs, Basses-Pyrénées, gest. 2008 in Lausanne. – Mittlg. Prof. Dr. Rudolf Cohen, 1. Dez. 2008 (München).

⁶⁷ Elisabeth Krueger, Besuch Jan. 39 (Nr. 148).

- 68. Neubauer, Erika⁶⁸
- x 69. Dr. Bab, auch Zss.⁶⁹
- 70. Eichelberger⁷⁰
- x 71. Fobel⁷¹
- 72. Frau Dr. Koerner.⁷²
- 73. Müller Hugo⁷³
- / 74. Heimann, Käthe⁷⁴
- 75. Weißmann, Moritz⁷⁵
- / 76. Cassirer, Erna⁷⁶
- 77. Herz, Josef⁷⁷
- 78. Dr. Rudolf Piccart⁷⁸

Blatt 002

- x 79. Weiss, Gretel⁷⁹
- 80. Landauer, Ludwig⁸⁰
- x 81. Prof. Hönigswald⁸¹
- // 82. Sterneck.⁸²

⁶⁸ Erika Neubauer, Besuch Jan. 39, emigriert Ende Mai nach England (Nr. 173–174, 195, 244).

⁶⁹ Dr. N.N. Bab, Besuch Jan. 39. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Kommt nicht weiter vor.

⁷⁰ N.N. Eichelberger, Besuch Jan. 39. Kommt nicht weiter vor.

⁷¹ N.N. Fobel, Besuch Jan. 39. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Kommt nicht weiter vor.

⁷² Krueger überschrieben, unklar, wer gemeint. – Dr. Gusti Koerner, Besuch Jan. 39 (Nr. 144) England.

⁷³ Hugo Müller, Besuch Jan. 39 (Nr. 189). Theresienstadt.

⁷⁴ Käthe in Tintenwechsel. – Käthe Heimann, Besuch Jan. 39, in der Liste mit rotem / als ausgewandert bezeichnet, im Feb. bereits emigriert, in Holland oder England, ihr Mann Willy Ende April in Schweden (Nr. 103, 146).

⁷⁵ Moritz Weißmann, Besuch Jan. 39 (Nr. 309), schickt im Dez. 38 Besucher zu Cohen (Nr. 278), gest. 1943.

⁷⁶ Erna Cassirer, Besuch am 15.1.39, Ehemann Hans noch in Dachau (Nr. 036). In der Liste mit rotem / als ausgewandert bezeichnet (England).

⁷⁷ Josef Herz, Besuch vor 9.1.39 (Nr. 111).

⁷⁸ Dr. Rudolf Siegfried Picard, Besuch 14.1.39 (Nr. 220), überlebt.

⁷⁹ Gretel Weiss, Besuch 15.1.39 (Nr. 305), schickt im Jan. 39 Besucher (Nr. 153). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Holland), jedoch in Kaunas ermordet.

⁸⁰ Ludwig Landauer, Besuch am 15.1.39 (Nr. 153). Kaunas.

⁸¹ Prof. Dr. med. Dr. phil Richard Hönigswald, 1933 aus der Universität entlassen. Besuch wohl Jan. 39. In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Er konnte nach seiner Frau Fanny in die USA emigrieren. – Ausgegrenzt (2008), S. 471. – Kommt weiter nicht mehr vor. – Vgl. Nr. 116 (Dr. Ing. Heinrich Hoenigswald).

⁸² Bertold Sterneck, Besuch am 14.1.39 (Nr. 286–287). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet, dies trifft jedoch nur für die Tochter zu (England).

- 83. Dr. Traumann⁸³
- // 84. Thannhauser⁸⁴
- 85. Clara Lismann.⁸⁵
- 86. Ida Hamburger⁸⁶
- 87. Dora Mannheimer⁸⁷
- 88. Louis Ernst⁸⁸
- 89. Emanuel Grafenberg.⁸⁹
- 90. Grunwald, Arno⁹⁰
- x 91. Dr. Hans Taub.⁹¹
- 92. FrI. Dr. Ehrlich⁹²
- 93. Fritz Einstein.⁹³
- 94. Frau Bohl⁹⁴
- 95. Frau Spielmann⁹⁵
- 96. Ludw. Wertheimer, Aschaffenb(ur)g⁹⁶
- 97. Bertha Bauer⁹⁷
- 98. Leopold Levinger⁹⁸
- 99. Willy Hofmann.⁹⁹
- x 100. Julius Schwarz¹⁰⁰
- 101. Hermann Salinger¹⁰¹
- 102. Feleg Hamburger.¹⁰²

⁸³ Dr. Karl Traumann, Besuch am 17.1.39 (Nr. 293).

⁸⁴ Alfons Thannhauser, Besuch am 17.1.39 (Nr. 291). In der Liste mit rotem // als ausgewandert bezeichnet (USA).

⁸⁵ Clara Lismann, Besuch am 17.1.39 (Nr. 167).

⁸⁶ Ida Hamburger, Besuch am 18.1.39 (Nr. 100). Theresienstadt.

⁸⁷ Dora Mannheimer, Besuch Anf. Jan. 39 (Nr. 176). Suizid.

⁸⁸ Louis (Victor Max) Ernst, s. Nr. 14. Jugoslawien.

⁸⁹ Emanuel Grafenberg, Besuch vor 31.1.39 (Nr. 083).

⁹⁰ Arnold Grunwald (Sen.?), Besuch Jan. 39 (gleichnamiger Sohn Nr. 087). USA.

⁹¹ Dr. jur. Hans Taub, Besuch wohl Ende Jan. 39 (Nr. 290). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet.

⁹² Dr. phil Elisabeth Ehrlich, Besuch Ende Jan. 39 (Nr. 048). England.

⁹³ Fritz Einstein, Besuch seiner Mutter Elisabeth Einstein Ende Nov. 1938 u. vor 27.1.39 (Nr. 049). Kaunas.

⁹⁴ Hedwig Bohl, Besuch wohl Ende Jan. 39 (Nr. 027). Kaunas

⁹⁵ Edith Spielmann, Besuch vor Feb. 39 (Nr. 258). Kaunas, Mann Argentinien.

⁹⁶ Ludwig Wertheimer, Besuch vor 26.2.39 (Nr. 310).

⁹⁷ Bertha Bauer, Taulerstr. 2 bei Lasler (Liste der Katholiken Blatt 007). Besuch Ende Jan. 39. Kommt sonst nicht vor.

⁹⁸ Leopold Levinger, Besuch am 27.1.39 (Nr. 160).

⁹⁹ Willy Hofmann, Besuch Ende Jan. 39 (Nr. 119).

¹⁰⁰ Julius Schwarz, Besuch Ende Jan. 39 (Nr. 278). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Schottland).

¹⁰¹ Hermann Salinger, Besuch 30.1.39 (Nr. 250). Brüssel, Auschwitz.

¹⁰² Feleg Hamburger, Besuch Ende Jan. 39 (Nr. 099).

103. Lina Schimmel.¹⁰³
104. Dr. Paul Adler¹⁰⁴
105. Trude Fröhlich.¹⁰⁵
106. Sanitätsrat Dr. Camnitzer¹⁰⁶
107. Prof. Dr. P. Fränkel Berlin¹⁰⁷
108. Frl. Güntzburger¹⁰⁸
109. Herm. Hasinger.¹⁰⁹
110. Otilie Nürnberger¹¹⁰
111. Isaak Mosbacher u. Frau¹¹¹
112. Grunwald jr.¹¹²
113. Frau Dr. Schmid Noerr¹¹³
114. Alfred Kahn¹¹⁴
115. Paul Levy, //Aschaffenburg¹¹⁵
116. Rudolf Vogel.¹¹⁶
117. Wilh. Nußbaum.¹¹⁷
118. Neuhäuer, Mathilde.¹¹⁸
119. Frau Dr. Hermann.¹¹⁹
120. Arthur Oppenheimer.¹²⁰
121. Pincus¹²¹
122. Ludmilla Falk¹²²

¹⁰³ Lina Schimmel, (auch 004/215 durchstrichen).

¹⁰⁴ Dr. Paul Adler, Besuch Ende Jan. 39 (Nr. 011). Kaunas.

¹⁰⁵ Trude Fröhlich, Besuch Ende Jan., Anf. Feb. 39. – Evt. Gertrud Fröhlich (geb. 25.9.1894 Beuthen), Tochter des Apothekers Bernhard Fröhlich (geb. 19.5.1867 Kattowitz, Suizid 20.3.1942). – BGMJ Bd. 1 (2003), S. 391.

¹⁰⁶ Dr. L. Camnitzer, Besuch 2.2.39 (Nr. 034). England?

¹⁰⁷ Prof. Dr. med. P. Fränkel, Besuch Anf. Feb. 39 (Nr. 064).

¹⁰⁸ Jenny Güntzburger (Günzburger?), Besuch Anf. Feb. 39 (Nr. 093).

¹⁰⁹ Hermann Hasinger, Besuch Anf. Feb. 39 (Nr. 101).

¹¹⁰ Otilie Nürnberger, Besuch Feb. 39. – Kommt nicht weiter vor. Evt. Verwechslung (?) mit Otto Nürnberger, Hohenzollernstr. 6 / II (Frau arisch). – Liste der Katholiken.

¹¹¹ Isaak Mosbacher, Besuch Feb. 39 (Nr. 187), gest. 1944 (Fliegeropfer).

¹¹² Arno Grunwald jun., Besuch Feb. 39 (Nr. 87). USA.

¹¹³ ~~Schmidt Noerr~~ durchgestrichen, darüber Schmid Noerr. – Dr. Cläre Schmidt-Noerr, Besuch vor 9.2.29 (Nr. 265).

¹¹⁴ Alfred Kahn, Besuch Feb. 39 (Nr. 130). England.

¹¹⁵ Paul Levy, Besuch wohl Ende Feb. 39 (Nr. 161).

¹¹⁶ Rudolf Vogel, Besuch Feb. 39 (Nr. 299).

¹¹⁷ Ludwig Nußbaum, Besuch am 27.2.39 (Nr. 209).

¹¹⁸ Richtig: Mathilde Neuhäuser, Besuch Feb. 39 (Nr. 199).

¹¹⁹ Dr. Emmi Hermann, geb. Feldmann, Besuch Febr 39 (Nr. 108).

¹²⁰ Arthur Oppenheimer, Besuch Feb. 39. Kommt nicht weiter vor. Verwechslung mit Dr. jur Albert Oppenheimer (bei Nr. 182). Piaski.

¹²¹ Denny Pinkus, Besuch am 17.2.39 (Nr. 221). Piaski.

¹²² Ludmilla Falk, Besuch am 18.2.39 (Nr. 058). Holland?

- x 123. Schultheiß¹²³
- x 124. Silberthau u. Sohn.¹²⁴
- 125. Weiß, Crescenzia.¹²⁵
- o 126. Dr. Schmidt-Landry¹²⁶
- 127. Hilde Metz.¹²⁷
- x 128. Erich Rosenberg¹²⁸
- 129. Adolph Lang¹²⁹
- 130. Carl Kröpelin¹³⁰

Blatt 003

- x 131. Ludwig Nußbaum u. Frau¹³¹
- x 132. Arthur Leiter¹³²
- 133. Frau Hedwig Gery u. Tochter¹³³
- 134. Gottfried Mandelbaum.¹³⁴
- 135. Arthur Lindner¹³⁵
- 136. Heinrich Steinberg,¹³⁶
- 137. Leopold Mohr¹³⁷
- 138. Sofie Gottheiner.¹³⁸
- 139. Max Schwarz¹³⁹
- 140. Siegfried Donath.¹⁴⁰

¹²³ Karl Max Schultheiss, Besuch Feb. 39 (Nr. 274). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).

¹²⁴ Sohn rot unterstrichen. Karl und Kurt Silberthau, Besuch Feb. 39 (Nr. 252). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Schweden.

¹²⁵ Creszentia Weiß, Besuch Feb. 39 (Nr. 308). Bangkok.

¹²⁶ Blauer Kreis vor der Nummer. Paul Schmidt-Landry, Besuch Ende Feb. 39 (Nr. 266).

¹²⁷ Hilde Metz, Besuch Ende Feb. 39 (Nr. 181)

¹²⁸ Erich Rosenberg, Besuch am 25.2.39 (Nr. 235). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).

¹²⁹ Adolph Lang, Besuch am 25.2.39 (Nr. 155).

¹³⁰ Carl Kröpelin, Besuch am 24.2.39 (Nr. 146).

¹³¹ Ludwig Nußbaum, Besuch 27.2.39 (Nr. 209). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Shanghai).

¹³² Arthur Leiter, Besuch am 28.2.39 (Nr. 157). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Shanghai).

¹³³ Hedwig Gery, Besuch Ende Feb. 39. Kommt nicht weiter vor.

¹³⁴ Gottfried Mandelbaum, Besuch am 28.2.39 (Nr. 173–174).

¹³⁵ Arthur Lindner, Besuch am 28.2.39 (Nr. 164).

¹³⁶ Heinrich Steinberg, Besuch am 3.3.39 (Nr. 282). Shanghai.

¹³⁷ Leopold Mohr, Besuch am 3.3.39 (Nr. 185), gest. 1941.

¹³⁸ Sophie u. Georg Gottheiner, Besuch Anf. März 39 (Nr. 082). Suizid, Kaunas.

¹³⁹ Max Schwarz, Besuch am 4.3.39 (Nr. 281). Kaunas.

¹⁴⁰ Siegfried Donath, Besuch Anf. März 39 (Nr. 043). Brasilien?

141. Michael Fett.¹⁴¹
142. Max Gundersheimer¹⁴²
143. Bella Levi¹⁴³
144. Martin Laubheimer¹⁴⁴
145. Alexander Liebmann¹⁴⁵
146. Else Müller¹⁴⁶
147. Martha Meyer¹⁴⁷
148. Bruno Nossen¹⁴⁸
149. Petronella Oprée¹⁴⁹
150. Gabriele Rosenthal¹⁵⁰
151. Gertrud Selden¹⁵¹
- x 152. Gustav Geismar.¹⁵²
153. Elisabeth Weiss¹⁵³
154. Joseph Weiß¹⁵⁴
155. Rolf Herzog¹⁵⁵
156. Alfred Babier¹⁵⁶
157. Ida Süßkind Fr(an)kf(ur)t schriftl(ich)¹⁵⁷
158. Bruno Kaufmann¹⁵⁸
159. Martha Vetter¹⁵⁹
160. Joseph Gunzenhäuser¹⁶⁰
161. Siegbert Wilmersdörfer¹⁶¹
162. Paul Drechsler¹⁶²

- ¹⁴¹ Michael Fett, Besuch Anf. März 39 (Nr. 059). Brüssel, gest. 1944.
- ¹⁴² Max Gundersheimer, Besuch Mitte Jan. bis Anfang März 39 (Nr.090). Philippinen.
Im Ms Bello, muß aber Bella heißen. Bella Levi, Besuch 17.1.39 (Nr. 159). Kaunas.
- ¹⁴⁴ Martin Laubheimer, Besuch Ende Jan. 39 (Nr. 156). Piaski.
- ¹⁴⁵ Alexander Liebmann, Besuch am 7.3.39 (Nr. 162). Suizid 1942.
- ¹⁴⁶ Else Müller, Besuch Anf. März 39 (Nr. 188).
- ¹⁴⁷ Martha Meyer, Besuch am 7.3.39 (Nr. 184). Kaunas.
- ¹⁴⁸ Bruno Nossen, Besuch ca. Feb. 39 (Nr. 207).
- ¹⁴⁹ Petronella Oprée, Besuch wohl Feb. 39 (Nr. 216).
- ¹⁵⁰ Gabriele Rosenthal, Besuch am 3.3.39 (Nr. 229). Piaski.
- ¹⁵¹ Gertrud Selden s. vorne Nr. 63. Besuch Jan. 39 (Nr. 249). Kaunas.
- ¹⁵² Gustav Geismar, Besuch nach 12. Jan bis Anf. Feb. 39 (Nr. 071). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).
- ¹⁵³ Elisabeth Weiss, Besuch am 12.2.39 (Nr. 306). Kaunas.
- ¹⁵⁴ Joseph Weiss, bei Elisabeth Weiss, Besuch am 12.2.39 (Nr. 306). Kaunas.
- ¹⁵⁵ Rolf Herzog, Besuch Ende Feb., Anf. März 39 (Nr. 114).
- ¹⁵⁶ richtig: Alfred Balbier, Besuch am 9.3.39 (Nr. 015).
- ¹⁵⁷ Ida Süßkind, Anfrage Anf. März 39. Kommt nicht weiter vor.
- ¹⁵⁸ Bruno Kaufmann, Besuch am 11.3.39 (Nr. 137). Suizid.
- ¹⁵⁹ Martha Vetter, Besuch am 11.3.39 (Nr. 298), gest. 1941.
- ¹⁶⁰ Dr. Josef Gunzenhäuser, Besuch Mitte März 39 (Nr. 231 Anm.). Theresienstadt.
- ¹⁶¹ Siegbert Wilmersdörfer, Besuch Mitte März 39 (Nr. 314). Kaunas.
- ¹⁶² Paul Drechsler, Besuch vor 15.3.39 (Nr. 044). England?

- 163. Franziska Monschein¹⁶³
- 164. Alfred Jacoby¹⁶⁴
- 165. Isidor Schmahl¹⁶⁵
- 166. Justizrath Schwartz u. Frau¹⁶⁶
- 167. Fritz Schnell¹⁶⁷
- 168. Hertha Sichel¹⁶⁸
- 169. Lily Rosenthal¹⁶⁹
- 170. Eugen Meyer.¹⁷⁰
- 171. Grete Dillenius.¹⁷¹
- x 172. Lothar Neumann¹⁷²
- 173. Elsa Goldschmidt.¹⁷³
- 174. Engelhard.¹⁷⁴
- x 175. Alfred Adler¹⁷⁵
- 176. Max¹⁷⁶ Guggenheimer a(us) Meiningen
- 177. Wilhelmine Koblitz¹⁷⁷
- 178. Otto Neuburger¹⁷⁸
- x 179. Dr. Julius Flesch¹⁷⁹
- 180. Julius Mendel¹⁸⁰
- 181. Lotte Neuburger¹⁸¹
- 182. Mina Marx.¹⁸²

¹⁶³ Franziska Monschein, Besuch am 15.3.39 (Nr. 186). Kaunas.

¹⁶⁴ Alfred Jacoby, Besuch Mitte März 39 (Nr. 125). Shanghai.

¹⁶⁵ Isidor Schmahl, Besuch am 17.3.39 (Nr. 264). Theresienstadt, Treblinka.

¹⁶⁶ Dr. jur Felix Schwarz, Justizrat u. Frau Olga Johanna, Besuch im März 39 (vgl. Nr. 170), gest. 1939.

¹⁶⁷ Fritz Schnell, Besuch am 20.3.39 (Nr. 269).

¹⁶⁸ Hertha Sichel, Besuch am 20.3.39 (Nr. 251). USA.

¹⁶⁹ Lilly Rosenthal, Besuch am 18.3.39 (Nr. 242). Kaunas.

¹⁷⁰ Eugen Meyer, Besuch vor 23.3.39 (Nr. 183), gest. 1941.

¹⁷¹ Grete Dillenius, Besuch Ende März 39 (Nr. 040). Theresienstadt.

¹⁷² Lothar Neumann, Besuch am 21.3.39 (Nr. 200). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Shanghai).

¹⁷³ Elsa Goldschmidt, Besuch am 20.3.39 (Nr. 077).

¹⁷⁴ Majer Engelhard, Besuch am 22.3.39 (Nr. 053), „abgereist“.

¹⁷⁵ Alfred Adler, Besuch am 24.3.39 (Nr. 010). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Shanghai).

¹⁷⁶ max übergeschrieben. – Max Guggenheimer, Besuch am 24.3.39 (Nr. 089). Bolivien.

¹⁷⁷ Wilhelmine Koblitz, Besuch am 22.3.39 (Nr. 142). England?

¹⁷⁸ Otto Neuburger, Besuch am 22.3.39 (Nr. 197), Tochter: England.

¹⁷⁹ Dr. Julius Flesch, Besuch am 27.3.39 (Nr. 062–063). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Holland, Suizid).

¹⁸⁰ Julius Mendel, Besuche vor und nach 31.3.39 (Nr. 180).

¹⁸¹ Lotte Neuburger, Besuch am 28.3.39 (Nr. 198), Sohn u. 3 Töchter: England.

¹⁸² Mina Marx, Besuch Ende März 39 (Nr. 178).

Blatt 004

- 183. Max Penzias¹⁸³
- 184. Dr. Ludwig Busch¹⁸⁴
- 185. Frau Meta Wehrmeister¹⁸⁵
- 186. Dorothea Henoch¹⁸⁶
- 187. Philipp Lipcowitz.¹⁸⁷
- 188. Hugo Jacob.¹⁸⁸
- 189. Wolfgang Jacobi.¹⁸⁹
- 190. Sophie Landauer¹⁹⁰
- 191. Lily Lutz¹⁹¹
- 192. Leon Goldschmidt¹⁹²
- 193. Marie Gönczi¹⁹³
- 194. Benno Rothenberg.¹⁹⁴
- 195. Fritz Haunschild (Link)¹⁹⁵
- 196. Heinz Guttsmann¹⁹⁶
- 197. Dr. Oskar Maron¹⁹⁷
- 198. Victoria Spinner.¹⁹⁸
- x 199. Hanna Rosenfeld¹⁹⁹
- x 200. Dr. Ludwik Glass²⁰⁰

¹⁸³ Max Penzias, Besuch Ende März 39 (Nr. 217). USA.

¹⁸⁴ Dr. med. Ludwig Busch, Besuch am 31.3.39 (Nr. 033). Piaski.

¹⁸⁵ Meta Wehrmeister, Besuch am 31.3.39 (Nr. 301–302).

¹⁸⁶ Dorothea Henoch, Besuch wohl am 31.3.39 (Nr. 105).

¹⁸⁷ Philipp Lipcowitz, Besuch Ende März, vor 21.4.39 (Nr. 166).

¹⁸⁸ Hugo Jacob, Besuch am 1.4.39 (Nr. 128).

¹⁸⁹ Wolfgang Jacobi, Besuch Anfang April, vor dem 17.4.39 (Nr. 126), überlebt.

¹⁹⁰ Sophie Landauer, Besuch Anfang April 39 (Nr. 154).

¹⁹¹ Lily Lutz, Besuch Anfang April 39 (Nr. 171).

¹⁹² Leon Goldschmidt, Besuch am 4.4.39 (Nr. 080).

¹⁹³ Edmund u. Marie Gönczi, Besuch am 5.4.39 (Nr. 076). Brasilien?

¹⁹⁴ Benno Rothenberg, Besuch am 5.4.39 (Nr. 244). Schweiz.

¹⁹⁵ Fritz Haunschild, Besuch am 6.4.39 (Nr. 007/102, Nr. 102).

¹⁹⁶ Heinz Guttsmann, Besuch am 6.4.39 (Nr. 096)

¹⁹⁷ Dr. jur. Oskar Maron, Besuch am 6.4.39 (Nr. 177), überlebt.

¹⁹⁸ Victoria Spinner, Besuch am 6.4.39 (Nr. 257). England.

¹⁹⁹ Hanna Rosenfeld, Besuch am 8.4.39 (Nr. 237–238). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet. Tochter v. Else Rosenfeld, im August 1939 als 16-jähriger „Lehrling“ in einem englischen Haushalt. Der „knapp 18-jährige“ Sohn Peter Rosenfeld ist gleichzeitig in einer „farmschool“ in England. Dem Vater Dr. Siegfried Rosenfeld gelang vorher die Emigration nach England, einem weiteren Sohn nach Argentinien. – Behrend-Rosenfeld, Ich stand nicht allein (1949), S. 10f., 16. – Zu Else Behrend-Rosenfeld zuletzt Strnad, Zwischenstation (2011), passim.

²⁰⁰ Dr. Ludwik Glass, Besuch am 12.4.39 (Nr. 073). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).

201. Paul Klein.²⁰¹
 202. Erich Hübner²⁰²
 203. Karl Bernheimer²⁰³
 204. Philipp Printz²⁰⁴
 205. Margarete Mainzer²⁰⁵
 206. Ludwig Dittmann.²⁰⁶
 207. Otto Spitzauer²⁰⁷
 - x 208. Philipp Perles²⁰⁸
 209. Ludwig Herthel²⁰⁹
 210. Franz Fried²¹⁰
 211. Dr. Alfr. Rosenbusch²¹¹
 212. Noack, Franziska²¹²
 213. Hermann Vetter²¹³
 214. Gunz, Nathan²¹⁴
 - ~~215. Schimmel, Lina²¹⁵~~
 215. Leop. u. David Kupfer²¹⁶
 - x 216. Dr. Theodor Haas.²¹⁷
 217. Fritz Oppenheimer²¹⁸
 218. Therese Güttner²¹⁹
 219. Jenny Rosenthal²²⁰
 220. Fritz Bach²²¹
 221. Ernst Bachmann²²²
- ²⁰¹ Paul Klein, Besuch am 13.4.39 (Nr. 140). Kaunas.
- ²⁰² Siegmund durchgestrichen. – Erich Hübner, Besuch vor 18.4.39 (Nr. 123). England.
- ²⁰³ Karl Bernheimer, Besuch am 12.4.39 (Nr. 020).
- ²⁰⁴ Richtig: Felix Printz, Besuch am 14.4.39 (Nr. 223). Schweden.
- ²⁰⁵ Margarethe Mainzer, Besuch am 14.4.39 (Nr. 172).
- ²⁰⁶ Ludwig Dittmann, Besuch am 19.4.39 (Nr. 041–042).
- ²⁰⁷ Otto Spitzauer, Besuch am 21.4.39 (Nr. 259). Kaunas, Sachsenhausen.
- ²⁰⁸ Philipp Perles, Besuch am 21.4.39 (Nr. 218). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (England).
- ²⁰⁹ Ludwig Herthel, Besuch vor 22.4.38 (Nr. 110).
- ²¹⁰ Franz Fried, Besuch am 27.4.38 (Nr. 066), überlebt.
- ²¹¹ Dr. Alfred Rosenbusch, Besuch am 24.4.39 (Nr. 236).
- ²¹² Franziska Noack, Besuch am 25.4.38 (Nr. 205).
- ²¹³ Hermann Vetter, Besuch am 26.4.39 (Nr. 297).
- ²¹⁴ Nathan Gunz, Besuch am 26.4.39 (Nr. 094). Kaunas.
- ²¹⁵ Lina Schimmel, Eintrag vorne Blatt 002/103 (Nr. 261)
- ²¹⁶ Leopold u. David Kupfer, Besuch am 27.4.39 (Nr. 151). England?
- ²¹⁷ Dr. Theodor Haas, Besuch Ende April, Anf. Mai 38 (Nr. 097). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (USA?).
- ²¹⁸ Fritz Oppenheimer, Besuch am 5.5.39 (Nr. 214). Piaski, Theresienstadt.
- ²¹⁹ Therese Güttner, Besuch am 5.5.39 (Nr. 095). Kaunas.
- ²²⁰ Jenny Rosenthal, Besuch am 6.5.39 (Nr. 240). Suizid.
- ²²¹ Fritz Bach, Besuch am 6.5.39 (Nr. 016).
- ²²² Ernst Bachmann, Besuch am 8.5.39 (Nr. 017).

- x 222. Olga Batschís 47 J.[ahre]²²³
- x 223. Sidonie Batschís 33 J.(ahre)²²⁴
- 224. Justin Neuberger, 23 J.(ahre)²²⁵
- 225. Paula Traumann, 62 [Jahre]²²⁶
- 226. Regina Ihle²²⁷
- 227. Rupprecht Neustaetter²²⁸
- 228. Caroline Borchardt.²²⁹
- 229. Priska Schluttenhofer²³⁰
- 230. Dr. Josef Reiss²³¹
- 231. Emil Loeb Reg. Dir.²³²
- 232. Hedwig Hirschfeld.²³³
- 233. Margarethe Loewith²³⁴

Blatt 005

- 234. Henriette Reissner²³⁵
- 235. Irma Schuster²³⁶
- 236. Max Kahn²³⁷
- 237. Joseph Karl Heinz²³⁸
- 238. Moritz Weiß²³⁹
- 239. Bruno Roth²⁴⁰
- 240. Franziska Katzenstein²⁴¹
- 241. Arthur Schönberg²⁴²

²²³ Olga Batschís, Besuch 8./9.5.39 (Nr. 018). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Italien).

²²⁴ Sidonie Batschís, Besuch 8./9.5.39 (Nr. 018). In der Liste mit rotem x als ausgewandert bezeichnet (Italien).

²²⁵ Justin Rupprecht Neuberger, Besuch am 9.5.39 (Nr. 196).

²²⁶ Paula Traumann, Besuch ca. 9.5.39 (Nr. 294).

²²⁷ Regina Ihle, Besuch am 8.5.39 (Nr. 124). Kaunas.

²²⁸ Rupprecht Neustaetter, Besuch vor 3.5.39 (Nr. 204). Kaunas.

²²⁹ Carolina Clara Borchardt, Besuch am 12.5.39 (Nr. 028). Theresienstadt.

²³⁰ Priska Schluttenhofer, Besuch am 12.5.39 (Nr. 263). Kaunas.

²³¹ Dr. Josef Reiss, Besuch am 12.5.39 (Nr. 229). Suizid.

²³² Emil Loeb, Besuch am 12.5.39 (Nr. 168), gest. 1944.

²³³ Hedwig Hirschfeld, Besuch am 15.5.39 (Nr. 115), Georg H. gest. 1942.

²³⁴ Margarethe Loewith, Besuch am 15.5.39 (Nr. 170), gest. 1942.

²³⁵ Henriette Reissner, Besuch am 17.5.39 (Nr. 230), Sohn; Italien.

²³⁶ Irma Schuster, Besuch am 17.5.39 (Nr. 275).

²³⁷ Max Kahn, Besuch am 23.5.39 (Nr. 132).

²³⁸ Joseph Karl Heinz, Besuch am 20.5.39 (Nr. 104).

²³⁹ Moritz Weiß, Besuch am 20.5.39 (Nr. 307). Ungarn.

²⁴⁰ Bruno Roth, Besuch am 25.5.39 (Nr. 243). England, USA.

²⁴¹ Franziska Katzenstein, Besuch am 25.5.39 (Nr. 134), Mann in England.

²⁴² Arthur Schönberg, Besuch am 26.5.39 (Nr. 271). Theresienstadt.

- 242. Wolfgang Eckert²⁴³
- 243. Julius Herbst²⁴⁴
- 244. Hildegard Wich²⁴⁵
- 245. Paula Holzer²⁴⁶
- 246. Georg Philippsborn²⁴⁷
- /x 247. Elsa Fischer²⁴⁸
- 248. Moritz Kahn²⁴⁹
- 249. Ernst Schick²⁵⁰
- 250. Arthur Kahn²⁵¹
- 251. Gustav Sachs²⁵²
- 252. Max Rizzi.²⁵³
- 253. Joseph Grünhut²⁵⁴
- 254. Justin Sondhelm²⁵⁵
- 255. Wilhelm Glücksmann²⁵⁶
- 256. Dr. Wilhelm Waltz.²⁵⁷
- 257. Rosemarie Mankiewicz²⁵⁸
- 258. Gisela Greif.²⁵⁹
- 259. Dr. Fritz Steiner²⁶⁰
- 260. Aurelie Uhde²⁶¹
- 261. Leo Freundlich²⁶²
- 262. Caecilie Veit.²⁶³
- 263. Friedr. Bernh. Jaffé²⁶⁴

²⁴³ Wolfgang Eckert, Besuch am 32.5.39 (Nr. 045).

²⁴⁴ Julius Herbst, Besuch am 1.6.39 (Nr. 107). Kaunas.

²⁴⁵ Hildegard Wich, Besuch am 1.6.39 (Nr. 312). Kaunas.

²⁴⁶ Paula Holzer, Besuch am 1.6.39 (Nr. 120). Piaski.

²⁴⁷ Georg Philippsborn, Besuch Anf. Juni 39 (Nr. 219). England.

²⁴⁸ Elsa Fischer, Besuch am 2.6.39 (Nr. 061). In der Liste rotes x (ausgewandert) durchgestrichen. Dem Sohn gelingt die Emigration über Holland nach Frankreich, der Tochter nach England.

²⁴⁹ Moritz Kahn, Besuch am 4.6.39 (Nr. 133).

²⁵⁰ Ernst Schick, Besuch am 7.6.39 (Nr. 260). Kaunas.

²⁵¹ Arthur Kahn, Besuch am 8.6.39 (Nr. 131). Kaunas.

²⁵² Gustav Sachs, Besuch am 9.6.39 (Nr. 247). Kaunas, Theresienstadt.

²⁵³ Max Rizzi, Besuch am 7.6.39 (Nr. 232).

²⁵⁴ Joseph Grünhut, Besuch zw. 7. u. 10.6.39 (Nr. 085).

²⁵⁵ Justin Sondhelm, Besuch am 10.6.39 (Nr. 256). Kaunas.

²⁵⁶ Wilhelm Glücksmann, Besuch nach. 9.6., vor 24.8.39 (Nr. 074). 1. Frau u. Sohn USA.

²⁵⁷ Dr. Wilhelm Waltz, Besuch zw. 9. u. 12.6.39 (Nr. 300).

²⁵⁸ Rosemarie Mankiewicz, Besuch am 12.6.39 (Nr. 175).

²⁵⁹ Gisela Greif, Besuch am 13.6.39 (Nr. 084).

²⁶⁰ Dr. Fritz Steiner, Besuch am 14.6.39 (Nr. 283). Auschwitz, Tochter London, Toronto.

²⁶¹ Aurelie Uhde, Besuch am 15.6.39 (Nr. 295).

²⁶² Leo Freundlich, Besuch am 21.6.39 (Nr. 065). Kaunas

²⁶³ Caecilie Veit, Besuch am 20.6.39 (Nr. 296). Kaunas.

²⁶⁴ Friedrich Bernhard Jaffé, Besuch am 21.6.39 (Nr. 127).